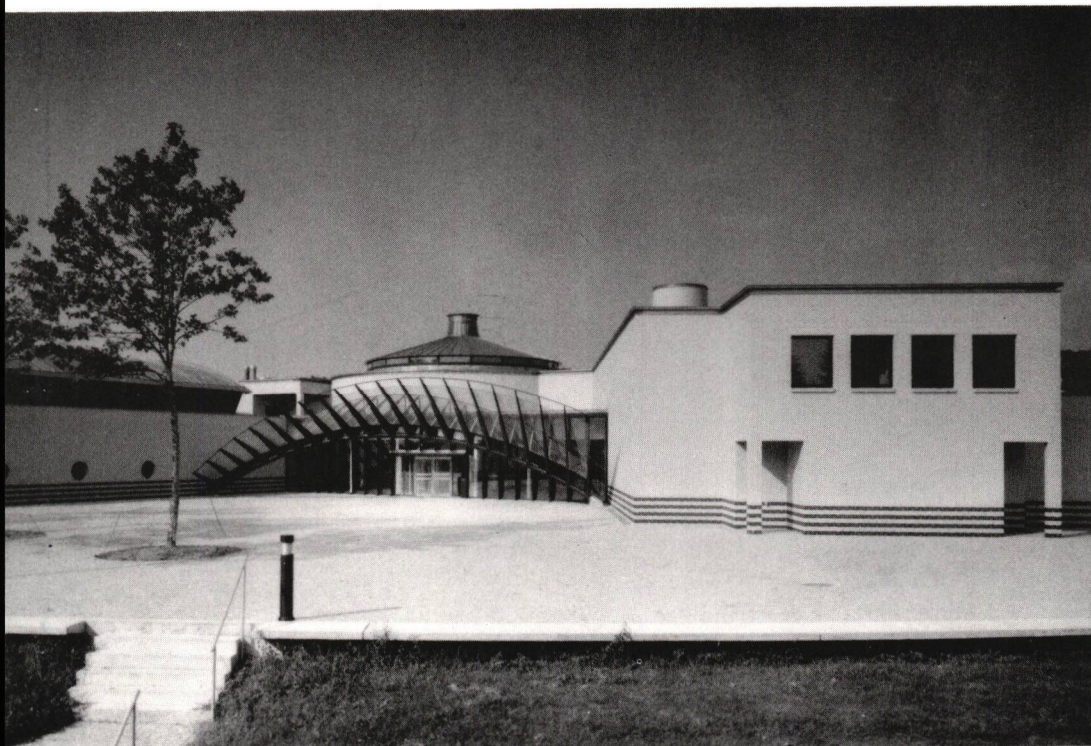


**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN
JAHRESBERICHT 1988/89**



AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1988/89

Der Jahresbericht ist Bestandteil des Rechenschaftsberichtes
des Regierungsrates des Kantons Aargau an den Grossen Rat.

AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN
BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1988/89

	Seite
1 VORWORT	3
2 AUFSICHTSBEHOERDEN	5
3 LEHRER	7
4 SCHUELER	10
5 STATISTISCHES	15
6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN	26
7 MATURFEIER 1989	54
8 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER	55
9 ABBILDUNGEN NEUBAU	14,24,50

1 VORWORT

Zwei Besonderheiten prägten das vergangene Schuljahr an unserer Schule: Es war ein Langschuljahr, und es war das erste Schuljahr im neuen Schulhaus.

Zum Langschuljahr: Das durch den Wechsel vom Frühlings- zum Spätsommerschuljahresbeginn verursachte Langschuljahr war wohl für alle Schulen in unserem Kanton eine einmalige Chance. Endlich war wenigstens während eines Schuljahres die nötige Zeit vorhanden, um Unterrichtsformen auszuprobieren, die den Rahmen des Ueblichen sprengten. Es war auch Zeit da für drei zusätzliche Lehrerfortbildungswochen, womit einem dringenden Anliegen der Lehrerschaft Rechnung getragen werden konnte. Und den meisten Schülern kamen wohl die drei zusätzlichen Ferienwochen auch nicht gerade ungelegen

Rückblickend darf gesagt werden, dass diese Chance an unserer Schule genutzt wurde. Statt der üblichen einen Spezialwoche konnten wir deren drei durchführen. Vor allem die beiden Wochen am Ende des Schuljahres mit dem Generalthema "Begegnung mit fremdem Kulturen" boten eine einmalige Gelegenheit, ein Thema fächerübergreifend und realitätsnah so zu behandeln, wie das im Normalunterricht schlicht und einfach nicht möglich ist. Das Echo gerade auf diese Veranstaltung zeigte deutlich, dass sich Schüler und Lehrer solche Sonderformen des Unterrichts auch in Zukunft vermehrt wünschen, obwohl der Aufwand dafür beträchtlich ist. Auch die zusätzliche Fortbildungsmöglichkeit für die Lehrer wurde von diesen sehr geschätzt, wobei sich auch hier zeigte, dass sich ein erweitertes Fortbildungsangebot nur mit erheblich grösserem organisatorischem Aufwand realisieren lässt. Wir sind aber auch hier der Meinung, dass sich dieser Mehraufwand in jeder Hinsicht lohnt, denn ohne ständige neue Impulse kommt ein Lehrer in der heutigen Schulwirklichkeit nicht mehr aus.

Das erste Jahr im neuen Schulhaus: Zusätzlich zum Langschuljahr hatten wir auch die Inbetriebnahme und die Einweihung des Erweiterungsbaus zu bewältigen. Nach einer Phase des eher vorsichtigen Beschnupperns der neuen Gebäulichkeiten in den ersten Schulwochen fanden sich Schüler und Lehrer zunehmend besser zurecht in der neuen Umgebung. Die Vorbereitung und die Durchführung der Einweihungsfeierlichkeiten trugen ihrerseits dazu bei, dass die meisten relativ rasch heimisch wurden im Neubau und dessen Vorzüge und Annehmlichkeiten schätzen lernten. Neben der modernen Ausstattung der Unterrichtsräume sind es vor allem die Gemeinschaftsräume wie Aula, Mediothek, Eingangshalle und Cafeteria, die das Leben im neuen Schulhaus prägen. Wenn man nur schon die zahlreichen Anlässe, die in diesem ersten Jahr in der Aula stattfanden, Revue passieren lässt, fällt es einem schwer, sich vorzustellen, wie unsere Schule während über zwanzig Jahren ohne eigene Aula auskommen konnte. Das

anspruchsvolle Programm, das der neue Kulturverein "Kanti-Forum" im ersten Jahr seines Bestehens geboten hat, ist ohne die entsprechenden schuleigenen Räume schlechterdings nicht vorstellbar. Der Neubau hat also die an ihn geknüpften Erwartungen erfüllt: Er ermöglicht der Schule nicht nur ein quantitatives, sondern auch ein qualitatives Wachstum.

Der Schuljahreswechsel bringt heuer auch einen Wechsel in der Schulleitung mit sich. Nach 14-jähriger Tätigkeit als Direktor des Lehrerseminars und als Rektor der Kantonsschule Wohlen tritt der Schreiber ins Glied zurück. Er darf mit Genugtuung feststellen, dass es während seiner Amtszeit gelungen ist, die Mittelschule Freiamt so um- und auszubauen, dass sie heute in der Lage ist, die grosse Mehrheit der Freiämter Mittelschüler aufzunehmen und ihnen eine qualifizierte Ausbildung zu vermitteln. Er dankt allen, die zur Erreichung dieses Ziels in irgend einer Weise beigetragen haben. Seinem Nachfolger Konrad Horlacher wünscht er viel Glück und Erfolg in seinem Amt und die gleiche tatkräftige Unterstützung von verschiedenster Seite, die ihm selbst immer wieder zuteil wurde.

J. Grolimund

2 AUFSICHTSBEHOERDEN

2.1 Inspektorenkonferenz

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.
Herr W. Huber, Oberrichter, Vizepräsident, Wohlen
Herr H. Barmettler, Beinwil/Freiamt (ab Mai 1989)
Herr Dr. W. Brüscheiler, Wohlen
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fischer, Häggligen
Herr Th. Fleischli, Widen
Herr L. Füglistaller, Rudolfstetten-Friedlisberg (ab Mai 1989)
Herr P. Hausherr, Bremgarten
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau U. Mauch, Oberlunkhofen (bis 9. Mai 1988)
Frau H. Natter, Häggligen
Herr Dr. F. Nietlispach, Muri (ab 10. Mai 1988)
Frau I. Stämpfli, Fahrwangen

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr A. Gretler, Erziehungsrat, Kölliken, Präsident
Herr Dr. B. Adam, Hunzenschwil
Herr E. Beusch, Ennetbaden
Herr Dr. R. Binder, Füllinsdorf
Herr J. Elser, Rütihof
Herr H. Giger, Windisch
Herr Dr. F. Gutbrodt, Eppenberg
Herr Dr. Ch. Hohmann, Unterägeri
Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Herr P. Kunz, Obererlinsbach
Herr Dr. J. Lüscher, Aarau
Herr F. Nyffeler, Aarau
Frau Dr. Y. Roth, Windisch
Herr Prof. Dr. K. Schärer, Stäfa
Herr Prof. W. Schmid, Zürich

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfung am Neusprachlichen Gymnasium

Herr Dr. R. Bucher, Erziehungsrat, Wettingen, Präsident
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Herr Prof. Dr. R. Francillon, Zürich
Herr Dr. F. Hard, Wettingen
Herr Prof. Dr. Ch. Holliger, Boniswil
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Aarau

Herr Dr. N. Loretz, Aarburg
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Basel
Herr Dr. C. Maeder, Unterbözberg
Herr W. Oberle, Nussbaumen
Herr Dr. R. Scheidegger, Rütihof
Frau M. P. Scholl, Möhlin
Frau Dr. M. Soland, Zürich
Herr Prof. Dr. K. Speich, Brugg
Herr Prof. U. Stricker, Unterbözberg
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon
Herr Hp. Wenger, Schenkön

3 LEHRER

3.1 Schulämter

Rektor: Dr. Josef Grolimund
Konrektor: Konrad Horlacher
Mediothekar: Heinz Meier (1988)
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Theres Weibel (1987)
Schularzt: Dr. med. P. Gavranic
Hauswarte: Hans Wohler (1968)
Andres Wohler (1988)
Laborgehilfin: Silvia Schmid (1988)

3.2 Hauptlehrer

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel, Musik
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Köppel Dr. Peter (1984): Französisch, Philosophie
Oettli Anne (1974): Biologie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch
Widmer Franz (1986): Geographie

3.3 Hauptlehrer an andern Schulen

Haemig Paul (1967): Querflöte
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch
Sonderegger Peter (1987): Oboe
Strauss Otto (1988): Zeichnen, Werken

3.4 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen, Schlössli, Bremgarten
Sommer Werner, Rebbergstrasse 33, Wohlen

3.5 Hilfslehrer

Baier Werner (1987): Hebräisch
Bär Hanspeter (1988): Rechnungswesen
Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Burg Theres (1988): Blockflöte
Collenberg Dr. Adolf (1979): Geschichte
Feller Waldemar (1986): Physik
Grenacher Anne-Marie (1969): Turnen
Grimm Otto (1988): Zeichnen
Krähenbühl Ruedi (ab Dez. 1988): Maschinenschreiben
Kühne Markus (1984): Saxophon
Künzler Hansjörg (1980): Chemie
Lienhard Max (1987): Mathematik, Physik
Meier Annelis (1986): Italienisch
Meier Werner (1981): Trompete
Meyer Othmar (1984): Turnen
Muntwyler Ernst (1979): Maschinenschreiben
Röseler Peter (1979): Gitarre
Sauer Charlotte (1988): Betriebswirtschaft
Sesseg Dr. Ingeborg (1986): Biologie
Steinmann Guido (1987): Cello
Stutz Markus (1979): Mathematik, Physik
Umgang Heidi (1. Semester 1988): Maschinenschreiben
Vanisova Zdenka (1977): Russisch
Wasser Alfred (1979): Deutsch, Englisch
Widmer Thomas (1988): Deutsch, Geschichte
Wohler Anton (1969): Latein
Wohler Thomas (1988): Französisch
Zwimpfer Marlies (1977): Darstellendes Spiel

3.6 Religionslehrer der Landeskirchen

Georg A., Pfarrer (1982): reformiert
Bucher Hp., Vikar (1988): römisch-katholisch

3.7 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	16
Hauptlehrer an andern Schulen	4
Hilfslehrer	28
Religionslehrer	2
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	50
	<hr/>

3.8 Stellvertreter

Baumann Mathias (Saxophon), Breitschmid Christian (Deutsch), Elsener Marc (Geographie), Fasching Gregor (Mathematik und Darstellende Geometrie), Fischer Vreni (Tanz und Choreographie), Grau Heidi (Geschichte), Steinmann Stephan (Englisch), Umbricht Erica (Englisch), Ungrad Franz (Turnen).

3.9 Mutationen im Lehrkörper

Am Ende des Langschuljahres verlassen uns eine Lehrerin und drei Lehrer. Es sind dies:

Frau Theres Burg (Blockflöte)
Herr Markus Kühne (Saxophon)
Herr Otto Strauss (Zeichnen und Werken)
Herr Thomas Widmer (Geschichte und Deutsch)

Wir danken ihnen herzlich für ihren erfolgreichen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.

Im nächsten Schuljahr stossen als neue Kollegen zu uns:

Herr Philipp Bachmann (Geographie)
Herr Mathias Baumann (Saxophon)
Herr Thomas Frei (Geschichte)
Herr Reto Jäger (Geschichte)
Herr Franco Loher (Deutsch)
Herr Patrik Lüscher (Blockflöte)

Wir heissen sie herzlich willkommen an unserer Schule und hoffen auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

4 SCHUELER

Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt. Auf den Namen des Schülers folgt der Wohnort der Eltern.

Klasse 1B (Klassenlehrer: Herr Dr. L. Stäger)

Huber Ursula, Wohlen. Neruda Eva-Maria, Wohlen. Schild Irene, Wohlen. Stadlmüller Ursula, Muri. Steiner Cornelia, Berikon. Stutz Michèle, Bremgarten. Walti Martina, Villmergen. Brüllmann Daniel, Mutschellen. Carl Andreas, Widen. Furer Manuel, Niederwil. Grau Thomas, Hägglingen. Ruoss Christian, Hägglingen. Saladin Jan*, Oberwil-Lieli. Schneller Thomas, Mutschellen. Wick Kornel, Widen.

Klasse 1C (Klassenlehrer: Herr M. Stutz)

Cotti Lukas, Wohlen. Eichholzer Michael, Oberlunkhofen. Fischer Beat, Hägglingen. Fischer Ueli, Hägglingen. Hoekstra Douwe, Uezwil. Käppeli Roland**, Merenschwand. Kaufmann Matthias, Wohlen. Keller Patrick, Althäusern. Lamers Alex, Buttwil. Manser Peter, Merenschwand. Müller Patrick, Waltenschwil. Peter Andreas, Wohlen. Riesen André*, Wohlen. Rosenberg Dirk, Bünzen. Ryter Pascal, Berikon. Strebel Andreas, Muri. Wirth Philippe, Meisterschwanden. Wittenberg Urs, Wohlen. Ziesack Frank, Boswil.

Klasse 1D (Klassenlehrerin: Frau A. Meier)

Fischer Isabelle, Sins. Flammer Marlène, Waltenschwil. Gasser Renate, Boswil. Herger Regula, Wohlen. Militello Enzi, Muri. Nikischer Tündi*, Muri. Nussbaum Colette, Meisterschwanden. Schmid Birgit, Hendschiken. Schuler Sandra, Uezwil. Staubli Myriam, Bremgarten. Wey Monja, Mühlau. Wildi Ruth, Wohlen. Bonifay Olivier, Mutschellen. Bütler Josef, Kallern. Freiburghaus Simon, Fahrwangen. Gurzeler Christoph, Wohlen. Henseler Roland, Sins. Kiener Stefan, Oberwil-Lieli. Suter Beat, Beinwil/Freiamt.

Klasse 1E (Klassenlehrer: Herr M. Lienhard)

von Balthazar Maria, Oberlunkhofen. Bringold Andrea, Hermetschwil, Döbeli Lucia, Sarmenstorf. Ernst Manuela, Hermetschwil. Fillinger Christa, Friedlisberg. Fischer Irene, Widen. Bach Andreas, Waltenschwil. Bassi Oliver, Widen. Belluscio Giulio, Muri. Breitschmid Martin, Wohlen. Curti Reto, Sins. Egli Cölestin, Mutschellen. Gläsle Andreas, Oberwil-Lieli. Hartmann Manfred*, Mühlau. Michel Roger*, Mühlau. Riccio Pietro, Wohlen. Saladin Jan**, Oberwil-Lieli.

Klasse 2B (Klassenlehrer: Herr F. Widmer)

Bergwerf Jacqueline, Mutschellen. Drexel Barbara, Bünzen. Grob Veronika, Muri. Haltinner Karin, Boswil. Koch Nathalie***, Wohlen. Lehmann Ilona, Wohlen. Mathis Vanda, Bremgarten. Merçay Isabelle, Wallenschwil. Plaukovits Natalie, Wohlen. Schircks Rhea, Unterlunkhofen. Schmied Daniela, Aristau. Schmid Rebekka, Remetschwil. Staubli Regula, Oberlunkhofen. Sutter Karin, Wohlen. Trost Monika, Muri. Waser Astrid, Niederwil. Brun Richard, Mutschellen. Egli Christof, Oberwil-Lieli. Flammer René, Waltenschwil. Hauser Andreas, Muri. Hofstetter Raphael, Villmergen. Meier Michael, Dietwil. Santucci Michele, Wohlen. Stein Thomas, Bünzen.

Klasse 2C (Klassenlehrer: Herr R. Peter)

Brühlmann Sabina, Muri. Engler Denise, Auw. Fischer Lukas**, Meisterschwanden. Fischer Patrick, Fahrwangen. Gärtner Marcel, Boswil. Hess Marcel, Dottikon. Hollenweger Ralph, Anglikon. Huber Virgil, Sins. Käppeli Roland*, Merenschwand. Richner Erich, Boswil. Rymann Patrick, Boswil. Schaffner Manuel, Anglikon. Sidler Christof, Niederwil. Vogelsang André, Sarmenstorf. Wicki Peter, Muri. Widmer Christian, Oberwil-Lieli.

Klasse 2D (Klassenlehrer: Herr K. Imboden)

von Arx Isabelle, Dottikon. Beeler Stefanie, Muri. Egger Claudia, Widen. Ender Margerita, Kallern. Gut Tanja, Bremgarten. Huber Andrea, Dottikon. Huber Silvia, Jonas. Kümin Claudia, Wohlen. Küng Marcia, Wohlen. Plattner Nathalie, Berikon. Rebmann Anja***, Mutschellen. Rohr Natalie, Widen. Vanek Sandra***, Berikon. Wegdam Nicole, Zufikon. Baur Roland, Niederwil. Hotz Gregor, Widen. Jäger Simon, Waltenschwil. Lenzinger Stefan, Bremgarten. Liechti Jean-Marc, Wohlen. Monsch Diego, Wohlen. Rinaldi Christian, Buochs. Schenk Christian, Anglikon.

Klasse 3B (Klassenlehrer: Herr U. Senn)

Meier Monika, Wohlen. Schneider Silja, Widen. Strebel Sabine, Muri. Wetli Claudia**, Wohlen. Carint Dante, Wohlen. Furter Alexander, Dottikon. Huwiler Erich, Sins. Meyer Thomas, Mutschellen. Rohner Christian, Wohlen. Roos Patrik, Mutschellen. Schütz Markus, Wohlen. Scilingo Daniele, Wohlen.

Klasse 3C (Klassenlehrer: Herr A. Wasser)

Arnold Désirée, Widen. Kuhn Marianne, Villmergen. Abt Martin, Rottenschwil. Annen Richard, Hägglingen. Baur Daniel, Niederwil. Fischer Felix, Fahrwangen. Fischer Lukas*, Meisterschwanden. Furrer Marc, Niederwil. Göldi Dieter, Wohlen. Hauser Daniel, Meisterschwanden. Hoffmann Patrik, Villmergen. Matter Lorenz, Wohlen. Nauer Patrik, Bremgarten. Petrillo Vincenzo, Villmergen. Scherer Christoph, Wohlen. Schornstein Thomas, Rudolfstetten. Sprecher Roger, Kallern. Thurnherr Peter, Wohlen. Weis Oliver, Sins. Wicki Martin, Birri-Aristau. Widmer Bruno, Sarmenstorf.

Klasse 3D (Klassenlehrer: Herr Dr. A. Collenberg)

Casadio Miriam, Wohlen. Christen Cornelia, Mutschellen. Fischer Bettina, Hägglingen. Gwerder Monika, Widen. Hartmann Simone, Wohlen. Hauser Karin, Sarmenstorf. Hermann Sonja, Wohlen. Karpf Beatrice, Bremgarten. Monsch Sandra, Wohlen. Morf Catherine, Wohlen. Oggenfuss Claudia, Rudolfstetten. Risi Angela**, Bellikon. Rogowski Lea, Meisterschwanden. Schulze Sylvia, Rudolfstetten. Schürch Julia, Mutschellen. Stadler Judith***, Auw. Strebel Sandra, Wohlen. Stutz Natascha, Wohlen. Wappmann Karin, Widen. Wettstein Renate, Merenschwand. Brem Reto, Jonen. Heller Andreas, Wohlen. Müller Dieter, Bünzen. Schädli Mischa, Muri.

Klasse 4B (Klassenlehrer: Herr Dr. T. Urech)

Gerritsen Helen, Wohlen. Jurkovic Maria, Niederwil. Leuppi Judith, Hilfikon. Scholer Karin, Mutschellen. Staber Claudia, Zufikon. Steinemann Cornelia, Meisterschwanden. Truniger Karin, Bremgarten. Waltenberger Gaby, Meisterschwanden. Barbato Giuseppe, Fahrwangen. Burkhard Christoph, Anglikon. Inan Cihan, Wohlen. Köchli Manfred, Sarmenstorf. Maag Tobias, Uezwil. Pfister Urs, Lieli.

Klasse 4Da (Klassenlehrer: Herr Dr. P. Köppel)

Fähndrich Colette, Meisterschwanden. Hankh Carol, Villmergen.
Huber Beatrice, Jonen. Plüss Magdalena, Wohlen. Portmann
Kathrin, Fahrwangen. Risi Angela*, Bellikon. Schröder Nicole,
Bremgarten. Staubli Irène, Muri. Käch Simon, Muri. Scilingo
Vincenzo, Wohlen. Serafin Giancarlo, Wohlen.

Klasse 4Db (Klassenlehrer: Herr L. D'Amico)

Baur Dunja, Sarmenstorf. Breitschmid Regula, Wohlen. Dotti
Ute, Fahrwangen. Galizia Sabina, Muri. Huber Ursula, Buttwil.
Leuenberger Doris, Berikon. Nuzzo Juliana, Wohlen. Stalder
Regula, Boswil. Stocker Sonja, Arni. Strebel Fiona, Othmar-
singen. Egli Thomas, Fahrwangen. Schröder Jörg, Büttikon.
Suter Stephan, Villmergen.



5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1988/89

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	15 (7)	24 (16)	11 (3)	14 (8)	64(34)
Real- abteilung (Typus C)	18 (0)	15 (2)	21 (2)		54(4)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	19 (12)	22 (14)	23 (19)	24 (18)	88(63)
Wirtschafts- gymnasium (Typus E)	16 (6)				16(6)
Total	68 (25)	61 (32)	55 (24)	38 (26)	222(107)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1969 - 88

Jahr	B	C	D	E	Seminar	Total
1969					117	117
1970					115	115
1971					113	113
1972					118	118
1973					112	112
1974					129	129
1975					145	145
1976	25		25		117	167
1977	47		50		84	181
1978	68		73		41	182
1979	89		111			200
1980	93		112			205
1981	93		131			224
1982	84		143			227
1983	81		157			238
1984	77		155			232
1985	70		138			208
1986	69	21	123			213
1987	69	37	96			202
1988	64	54	88	16		222

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B 1.2.3.4.	Typus C 1.2.3.	Typus D 1.2.3.4.	Typus E 1.	Total
Eintritte	1	1 1	1	2	6
Austritte	1	1 1 1	1 1	3	9

Zur Erläuterung dieser Tabelle seien noch die folgenden Bemerkungen angebracht:

1. Unter dem Begriff "Eintritte" sind folgende Eintritte zusammengefasst:
 - Repetenten
 - Typuswechsler
 - Neuzuzüger
 - Uebertritte aus andern Schulen
2. Unter der Rubrik "Austritte" finden wir sämtliche Austritte, die denkbar sind:
 - Austritte wegen ungenügender Leistungen (definitiver Austritt, Repetition)
 - freiwillige Austritte (Beginn einer Berufslehre, Schulwechsel, Typuswechsel).

5.4 Remotionen

	Typus B 1.2.3.4.	Typus C 1.2.3.	Typus D 1.2.3.4.	Typus E 1.	Total
Nichtaufnahme nach der Probezeit		1		2	3
Remotion 1.Semester		1 1	1		3
Remotion 2.Semester					
Total		1 1 1	1	2	6

5.5 Abschlussprüfungen

	Typus B	Typus D	Total
zur Prüfung angetreten	14	23	37
Prüfung bestanden	13	23	36

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (August 1989)

	Typus B	Typus C	Typus D	Typus E	Total
Aufgrund Bezirks- schul-Abschluss prüfung	10	22	24	24	80
Eigene Aufnahmeprüfung					
Uebrige Eintritte				1	1
Total Eintritte	10	22	24	25	81
Total Klassen	1	1	1	1	4

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	19	38	7
Typus C	30	20	4
Typus D	36	46	6
Typus E	5	9	2
Total	90	113	19

5.8 Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betreffende Klasse obligatorisch. Fächer mit- können von der betreffenden Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Informatik	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen	Musik
Literarabteilung															
1. Klasse	*	15	10	-	-	-	-	-	-	-	9	5	1	9	6
2. Klasse	*	24	14	-	7	9	-	-	-	-	10	5	5	9	15
3. Klasse	*	11	5	1	4	6	3	-	-	4	2	1	2	2	2
4. Klasse	*	14	4	3	3	3	3	6	-	9	-		1	3	
Realabteilung															
1. Klasse	4	18	6	-	-	-	-	-	-	-	16			14	4
2. Klasse		15	4		7					15	-	4		11	4
3. Klasse	1	21	3	-		1	15	9		14		4		1	1
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	12	*	*	-	-	-	-	-	-	-	13	3	5	11	9
2. Klasse	9	*	*	-	9	2	-	-	-	-	-	5	2	17	6
3. Klasse	8	*	*	-	8	3	-	-	-	13	-	8	2	5	7
4. Klasse	9	*	*	-	4	4	1	6	-	9	-		3	6	2
Wirtschaftsgymnasium															
1. Klasse	4	15	6	-	-	-	-	-	-	-	*			10	7
Total	47	133	52	4	42	28	19	21		64	38	41	14	98	63

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.10 Stundentafel der Realabteilung des Gymnasiums
(Typus C)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4/2	4	4	4
	+2 in Halbklassen			
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2/0	-
Mathematik	7/6	5	5	6
Angewandte Mathematik	-	2	2	2
Biologie	3/1	2	0/3	2
	+2 in Halbklassen			
Physik	0/3	2	2/3	3
Chemie	-	2	3/2	3
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	31/33	34	31/32	31

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	0/2	-
Chemie, Prakt.	-	-	3/0	3
Biologie, Prakt.	-	3/0	-	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	2
Informatik	-	0/2	2/0	-
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	2	2	-
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.11 Stundentafel der Neusprachlichen Abteilung des
Gymnasiums (Typus D)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

b) Fakultative Fächer

Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiwh. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-

5.12 Stundentafel des Wirtschaftsgymnasiums (Typus E)

	I. 1.2.	II. 1.2.	III. 1.2.	IV. 1.2.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	4	3
Rechnungswesen	3	3		
Volkswirtschaftslehre	-	-	2	2
Geschichte	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	-
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	-
Zeichnen/Musik (obl. Wahlfach)	2	2	-	-
Maschinenschreiben	2	-	-	-
Turnen	4	4	4	2
	35	35	34	30

b) Fakultative Fächer

Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Stenografie	2	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Philosophie	-	-	2	2/0
Informatik	-	-	0/2	2/0
Religion	1	1	1	1
Sprachl. Prakt. (D,E,F,I)	-	-	2	2
Darstellendes Spiel	-	1	1	1
Werken und Gestalten	2	2	-	-



5.12 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6
1983	24	28	48	12	6
1984	22	35	38	15	13
1985	23	19	32	21	7
1986	17	24	25	32	9
1987	31	21	22	27	6
1988	22	25	19	20	7
1989	15	29	31	35	6

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6
1983	23	26	48	11	6
1984	20	34	38	13	13
1985	22	18	32	19	7
1986	16	24	25	30	9
1987	28	21	22	24	6
1988	21	24	19	17	7
1989	13	29	30	35	6

6 AUS DEM JAHRESGESCHEHEN

6.1 Spezialwoche 27. Juni - 1. Juli 1988

1B Thema: Bewegung und Veränderung

Leitung: L. Stäger, K. Imboden

Die Klasse versuchte, anhand von vier Einzelschicksalen eine kleine Ausstellung zum Thema Bewegung und Veränderung zusammenzustellen. Dazu wurden vier Vorfahren von Schülerinnen und Schülern ausgewählt, die im Laufe ihres Lebens grössere lokale und gesellschaftliche Veränderungen erlebten. Die Ursachen waren verschieden: beim einen war es die Liebe, die ihn aus seiner Heimat wegziehen liess, bei einem andern der Beruf, beim dritten der Zweite Weltkrieg, beim vierten eine Vertreibung im Gefolge der Unabhängigkeit einer ehemaligen Kolonie. Die Ausstellung war während der Eröffnungsfeierlichkeiten der Kantonsschule öffentlich zugänglich.

Am Mittwoch besuchten wir in Zürich im Museum Rietberg die Ausstellung "Masken und Skulpturen der Geheimbünde", durch die uns der Afrikaspezialist L. Homberger führte. Eine Exkursion ins Hallwilerseegebiet, auf der wir uns u.a. die Kirche von Leutwil (Fresken, Pestsärge) ansahen, beendete die Woche.

1C Teilnehmer: 18 Schüler

Leitung: M. Stutz

Ein erster Teil der Woche, von Montag bis Mittwoch, sollte der Integration in der Klasse dienen. Als Fortbewegungsmittel wählten wir das Fahrrad. Ausgerüstet mit Drei- bis Zwölfgängern fuhren wir am Montagmorgen Richtung Aarau. Eine Führung in der Kantonsbibliothek und dem Staatsarchiv zeigte uns die verschiedenen Möglichkeiten und Aufgaben dieser Institutionen. Nach einem Mittagessen in der Aarauerbadi setzten wir nun am Nachmittag das am Morgen gehörte in die Praxis um. In der Bibliothek arbeiteten wir an verschiedenen Kurzvorträgen, die an den beiden folgenden Tagen eingestreut wurden. In der sehr schön gelegenen Jugendherberge in Rombach erholten wir uns vom anstrengenden Tag.

Am Dienstagmorgen besuchten wir eine Grossratssitzung und wurden von der Präsidentin gar namentlich erwähnt. Ueber viele "Höger" erreichten wir am frühen Nachmittag Böttstein. Eine interessante Führung durch den Informationspavillon und das Kernkraftwerk erwartete uns. Wir übernachteten diesmal in der Jugendherberge Baden, zusammen mit den Kameraden aus der

Die restlichen beiden Tage dienten der Vorbereitung der Mi-
niausstellung über die Gewerbebetriebe Wohlens in früherer
Zeit und heute. Das Zusammentragen der Fakten war für einzelne
Gruppen mühsam. Die von ihnen gewählten Firmen gaben erst nach
mehreren Anläufen Auskunft. Ladenketten, die in Wohlens
Filialen unterhalten, vertrösteten uns bis zu und nach den
Einweihungsfeierlichkeiten.
In diesen Tagen lernten wir nicht nur unsere neuen Kameraden,
sondern auch einen Teil des Aargaus besser kennen.

Schule im Wandel der Zeit

Da der Erweiterungsbau der Kanti Wohlens in Hinblick auf die
Eröffnungsfeier ganz im Vordergrund stand, fanden wir es
nötig, die Besucher darauf hinzuweisen, dass dieser "bloss"
ein Teil der Kantonsschule Wohlens war. Dies versuchten wir
anhand eines chronologischen Ablaufs - von der Gründung der
Kanti Wohlens als Seminar bis zur Eröffnung des
Erweiterungsbaus - im Stil einer Plakatwand zu verdeutlichen.
Dabei haben wir uns auf Jahresberichte, Zeitungsausschnitte
und Interviews gestützt und sind der Lehrerschaft für ihre
Mithilfe (Photos, Berichte etc.) dankbar.

Physik/Mathematik

Es ist für naturwissenschaftlich Interessierte etwas Beson-
deres, eine Arbeitswoche mit dem Ziel in Angriff zu nehmen,
das Resultat einer breiten Öffentlichkeit vorzeigen zu
können. Entsprechend setzte das Nachdenken in unserer Gruppe
schon lange vor der eigentlichen Arbeitswoche ein. Wir
entschlossen uns, zu 10 physikalischen und einem mathe-
matischen Thema einen sowohl attraktiven (Zielpublikum: alle
zwischen 5 und 95) als auch informativen Stand aufzubauen.
Schüler der 2. und 3. Klassen entwarfen das Konzept ihrer
Themen (Wetterinstrumente/Optik mit dem Laser/Hologramme/
Apfelmännchen auf dem Computer/Physik der Spielzeuge/Hörtest
und Frequenzanalyse/Klangfiguren/Foucault-Pendel/Spektren und
optische Geräte/Riesen-Seifenblasen) in den ersten drei Tagen.
Ab Donnerstag stiess auch die Klasse 1C hinzu und half
tatkräftig beim Experimentieren, Malen von Plakaten, Planen
der konkreten Darbietungen.
Die konzentrierte Mühe lohnte sich, wie das lobende Echo und
das interessierte Staunen der vielen Besucher an den beiden
"Tagen der offenen Türen" zeigte.

Zeitung

Teilnehmer: Bea Huber, Manfred Köchli, Maria Jurkovic, Cihan Inan, Nicole Schöder, Judith Leuppi, Markus Schütz.

Der Idee folgend, ein Eröffnungsfest müsse von einer Eröffnungszeitung begleitet sein, arbeitete unsere Gruppe während der Konz.-Woche voll Elan und intensiv daran, mit Texten und Bildern einen Einblick ins Schulgeschehen zu bieten, welcher sich nicht nur auf die Feier beziehen sollte. Die Arbeit, die dank heroischem Einsatz von allen wortgewieften Redaktoren doch noch rechtzeitig in die Druckerpresse geriet, zeichnete sich vor allem durch ein äusserst originelles Layout und eine unglaublich humorvolle Textgestaltung, auf die das redaktionelle Kollektiv grossen Wert legte, aus. So ist es denn auch kein Wunder, dass die erste Auflage (welcher, nebenbei, bis dato noch keine zweite gefolgt ist) den Zeitungsverkäufern förmlich aus den Händen gerissen wurde, und dies, obwohl wir aufgrund von budgettechnischen Vernachlässigungen seitens der Festplaner gezwungen waren, einen nicht unerheblichen Preis für die Zeitung zu verlangen.

Für das redaktionelle Kollektiv
Bea und Markus

Kammermusik

Leitung: H. Joho

Eine Kammermusikgruppe (Blockflöte, Querflöte, Oboe, Violine und Klavier) erarbeitete in täglichen Proben Werke, die in einer Matinée am 10. September dargeboten werden sollten. Als Ergänzung besuchten wir ein Sinfoniekonzert in der Stadtkirche Brugg mit Werken von Händel, Mozart und Schubert.

Die Bünz unter der Lupe

Leitung: Hj. Künzler, A. Oettli, F. Widmer

Als tägliche Besucher der Kanti Wohlen dürfte es einen schon interessieren, wie es um den Bach bestellt ist, der diesen idyllischen Platz durchströmt. So hat man Entwicklung und Zustand der Bünz zum Konzwochentema gewählt.

Auf geographischer Ebene wurden in mühsamer Kleinarbeit alle Veränderungen seit 1880 anhand von alten und neuen Karten aufgeführt.

Der biologische Aspekt zeigte, inwiefern der Lebensraum Bünz intakt ist, welche Verbesserungen vorgenommen worden sind oder noch werden könnten. Man machte auch die unsichtbaren Lebensformen an verschiedenen, untereinander verglichenen Standorten sichtbar.

Der chemische Teil schliesslich bestand darin, mit Messungen ins Detail zu gehen, einerseits um die biologische Forschung zu unterstützen, andererseits um auf das Problem der Gewässerverschmutzung allgemein am Beispiel Bünz einzugehen. Zusammengefasst ergab sich aus diesen Teilaspekten ein Gesamtbild der Situation Bünz, das sich nun sehen lassen darf.

Theaterprojekt zum Thema "Zeit" zur Eröffnungsfeier des neuen Schulhauses am 9. September 1988

Leitung: A. Wasser, M. Zwimpfer, A. Grenacher,
A. Bühlmann, J. Gallati, P. Röseler

Im Zentrum dieser Theaterarbeit stand der Wunsch der etwa 50 teilnehmenden Schüler, ein Stück weitgehend selbst zu schreiben und zu entwickeln. Eine initiativ Gruppe Interessierter hatte schon vor der Spezialwoche diese anspruchsvolle Arbeit übernommen und präsentierte zu Beginn der Woche ein interessantes Konzept und viele Ideen zur Ausgestaltung. Da das Stück - quasi fächerübergreifend - die Sparten Theater, Musik und Tanz vereinen sollte, suchten die einzelnen Gruppierungen zuerst individuell, dann immer mehr gemeinsam auf der Bühne der neuen Aula nach geeigneten Ausdrucksformen, um das vorliegende Konzept auf die vielfältigste Weise mit Leben zu erfüllen. Das resultierende, etwa dreissigminütige Stück "**Tempa** - ein Spiel um die Göttin der Zeit" wurde an der Eröffnungsfeier und am Tag der offenen Türen vom zahlreichen Publikum mit viel Applaus entgegengenommen. Das wichtigste aber bleibt wohl für alle Projektteilnehmer das Erlebnis, auf den unterschiedlichsten Wegen etwas Gemeinsames erreicht zu haben.

Dekoration für das interne Eröffnungsfest des Erweiterungsbaus am 10. September 1988

Leitung: U. Senn, A. Collenberg, O. Grimm
Ort: Kantonsschule Wohlen

Ziel unserer Wahlthemenwoche: Erarbeiten eines Dekorationskonzeptes für das interne Eröffnungsfest des Erweiterungsbaus am 10. September 1988.

1. Phase: Am ersten Tag wurde der Erweiterungsbau, insbesondere die für das Eröffnungsfest zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten besichtigt und mittels skizzieren an Ort studiert. Darauf folgte ein gemeinsames Begutachten und Auswerten. In verschiedenen Skizzen waren schon gut brauchbare Dekorationsvorschläge zu erkennen.
2. Phase: Unterschiedliche Räume rufen nach unterschiedlichen Dekorationskonzepten. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden auf entsprechende Räumlichkeiten abgestimmte Gestaltungsvorschläge erarbeitet, welche klar Auskunft geben sollten über:
 1. Gestaltungsmuster
 2. Herstellung der Dekorationselemente
 3. Material (Menge und Preis)
 4. Montage (technischer, zeitlicher, personeller Aufwand)

Die überaus heikle und komplexe Aufgabe, ein Dekorationskonzept zu schaffen, welches die Prägnanz und die überragende Aesthetik der Architektur nicht stören, sondern unterstützen soll, verlangte von allen Beteiligten ein hohes Mass an Konzentration, gestalterischem Geschick und Vorstellungskraft. Die Auseinandersetzung mit unseren neuen Schulräumen liess uns gemeinsam überraschende Raumqualitäten entdecken.

Philosophie: Ich und (oder, als) der (die, das) andere

Leitung: P. Köppel
 Teilnehmer: 3 Schülerinnen
 Ort: Kantonsschule Wohlen

Im Zentrum der Ueberlegungen standen Texte von Martin Heidegger zur Eigentlichkeit (aus **Sein und Zeit**) und von Jürgen Habermas zum Verhältnis von Lebenswelt und Wirtschaft in der modernen Gesellschaft (aus **Theorie des kommunikativen Handelns**). Dabei wurde im Hinblick auf die Einweihungsfeierlichkeiten auch das Verhältnis von Schule und Gesellschaft erörtert. Die Schülerinnen erhielten die Aufgabe, aus den genannten Texten eine Stelle auszuwählen und dazu einen Kommentar zu verfassen. Mitte der Woche wurde Gelegenheit geboten, an der Universität Zürich an einer vom Kursleiter durchgeführten Vorlesung teilzunehmen.

Bewegung und Tanz

16 Schülerinnen und Schüler - beim gewählten Thema verdienen es die männlichen Teilnehmer gewiss, besonders erwähnt zu werden - beschäftigten sich in dieser Woche mit Bewegung und Tanz verschiedenster Stilrichtungen. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, 4 Tänze für die Eröffnungsfeier einzuüben, das heisst

nebst einem Jazztanz zwei Chorstücke von Händel und einen Musical-Song mit Chor und Orchester zusammen aufzuführen sowie im Theater "Tempa" mitzuwirken.

Diese zweifache Zielsetzung erwies sich als nicht ganz einfach, war doch die Zeit viel zu kurz, um soviel Geplantes in die Tat umzusetzen. So gestaltete sich die Woche für Teilnehmer und Leiterin äusserst arbeitsintensiv, und manchmal fragten wir uns bang, ob wir auch alles bis zur Eröffnung schaffen würden.

Die Ausdrucksformen Bewegungstheater und Improvisation wirkten auf die Schüler anfänglich etwas ungewohnt und lösten Erstaunen aus. Einige Schwierigkeiten ergaben sich auch aus der ungewohnten Zusammenarbeit mit andern Gruppen (Theater, Musik) und deren zum Teil recht unterschiedlichen Ideen und Arbeitsweisen. Nach vielen Umwegen und Aenderungen gelang es uns aber doch, eine gute Lösung für die uns gestellten Themen zu finden. Besonderen Phantasie_reichtum entwickelten die Schüler bei Improvisationen, die das Wachsen und Gedeihen auf einem Planeten darstellten. Eine nicht enden wollende Vielfalt skurrilster Lebewesen bewegte sich da über die Bühne. Spektakulär war auch das "Maschinenballett". Jazz- und Musical-Tanz mit vorgegebenen Bewegungen wurden dankbar aufgenommen und mit viel Ausdruck und Ausstrahlung getanzt. Nach anfänglichem Erstaunen ("Was kann man denn zu Händel tanzen?") genossen es die Schülerinnen auch, sich zu klassischer Musik zu bewegen. Es war für alle eine intensive Woche, die viel Neues und viele Erfahrungen brachte.

Velogruppe

Es mag verwundern, dass gerade eine Schülergruppe das Thema "Schulwege, die zur Kanti führen" mit dem Titel "Velo" aufgegriffen hat. In erster Linie war eigentlich das Bedürfnis da, etwas selber zu erarbeiten und zu kreieren - also ohne Anleitung. Da es aber wirklich nicht ohne den Beistand eines Lehrers zu machen ist, erbot sich Franz Widmer freundlicherweise, uns als Berater beizustehen. Zuerst fesselte uns das Thema "Velo". Wir wollten das Velo als umweltfreundliches Verkehrsmittel fördern und populärer machen. Wir dachten auch an eine Velotour. Doch da dieses Jahr alle Konz-Wochen im Zusammenhang mit der neuen Kanti stehen mussten, beschlossen wir, uns mit dem Thema "Schulwege, die zur Kanti führen" zu befassen.

Unsere Ziele:

- Untersuchen und Darstellen von Schulwegen
- Recherchieren, wer sich in Kanton, Gemeinde und Schule um die Velowege kümmert
- Verbesserungsvorschläge erarbeiten
- Untersuchung des Projektes "Ortsbus"
- Gruppendynamik spüren

Rückblickend kann gesagt werden, dass wir alle Ziele erreicht haben. Es wurden 2 Verbesserungsvorschläge an Gemeinden eingereicht und beantwortet.

Wir hoffen, dass sich viele von uns haben motivieren lassen, auch ab und zu mit dem Velo in die Schule zu kommen.

Zusätzlich möchten wir noch sagen, dass wir alle Spass daran hatten, in dieser eigenständigen Gruppe zusammenzuarbeiten.

Sabine Strebel 3B

6.2 Fremde-Kulturen-Woche

Vom 3. - 7. Juli wurde die Kantonsschule Wohlen im Rahmen einer gemeinsamen Schulwoche von Lehrer- und Schülerschaft zum Treffpunkt der Kulturen. Thema waren die uns fremden Kulturen und das Verhältnis der eigenen Kultur zu ihnen. In Gruppen und Gesamt-Veranstaltungen wurden Begegnungen mit Fremden erprobt und verarbeitet. Namhafte auswärtige Referenten nahmen Stellung zu aktuellen Problemen und erläuterten mögliche Wege der Auseinandersetzung mit den Bewohnern und den Problemen anderer Kontinente. Die Schülerinnen und Schüler waren gut vorbereitet, denn der gemeinsamen Schulwoche war eine Wahlthemen-Woche vorausgegangen, die ausgewählten Problemkreisen der gemeinsamen Schulwoche gewidmet war. Die Fremde-Kulturen-Woche ist Gegenstand eines mehrere Seiten umfassenden Berichts der September-Ausgabe des "Treffpunkts", der monatlichen Beilage des "Wohler Anzeigers".

6.3 Einweihung des Erweiterungsbaus

Nachdem der Erweiterungsbau unserer Schule zu Beginn des Schuljahres bezogen worden war, fand am 9. September 1988 die lang ersehnte Einweihungsfeier statt. Diese spielte sich nach folgendem Programm ab:

- Festakt 10.00 Uhr, in der Aula der Schule
 Begrüssung durch den Rektor Dr. J. Grolimund
 Ansprache durch den Vorsteher des Erziehungs-
 Departements Regierungsrat Dr. A. Schmid
 Erläuterungen zum Bauwerk durch den
 Kantonsbaumeister F. Althaus
 Musikalische Umrahmung:
 Kantonsschule Wohlen, Chor, Orchester,
 Tanzgruppe
- Besichtigung 11.30 Uhr, in Gruppen
 Anschliessend Apéro in der Eingangshalle
- Imbiss 12.30 Uhr, in der Cafeteria
 Mittagessen für die Gäste
 Weitere Ansprachen nach Ansage
- Theater 15.00 Uhr, Theater für Gäste in der Aula

Alle Redner am Festakt und beim anschliessenden Mittagessen waren sich darin einig, dass hier in Wohlen eine Schulanlage geschaffen worden war, die weit herum ihresgleichen sucht. Unsere Schule ist stolz auf das schöne neue Schulhaus, sie ist dankbar dafür und wird sich bemühen, in diesem Schulhaus schulische und ausserschulische Leistungen zu erbringen, die der Qualität der architektonischen Leistung angemessen sind. Ueber Details des Erweiterungsbaus und dessen Vorgeschichte orientiert die anlässlich der Einweihung erschienene Festschrift.

Natürlich konnten wir es nicht bei der offiziellen Einweihungsfeier bewenden lassen. Während Wochen, ja Monaten vorher hatten sich Schüler und Lehrer darauf vorbereitet, einer weitem Oeffentlichkeit das neue Schulhaus und dessen Bewohner in einem möglichst guten Licht zu präsentieren. Insbesondere während der Spezialwoche vor den Sommerferien und während der zwei Tage unmittelbar vor der Einweihung war enorm viel Vorbereitungsarbeit geleistet worden. Sie mündete in die vielen Vorführungen und Ausstellungen, die dem überaus zahlreich erschienenen Publikum an den "Tagen der offenen Türen" am 9. und 10. September geboten wurden. Das Wichtigste aus der reichen Palette sei hier kurz aufgezählt:

Vorführungen:

"Bergsteigen" - Video/Diashow. "Experimente zur Physik des Alltags". "Computerdemonstrationen". "Französisch" - Sprachlabor. "Englisch" - Sprachlabor. "Chemie des Alltags". "Philosophische Sätze als Denk- und Diskussionsanstoss". Abendkonzert und Theateraufführung "Tempa". Matinée "Barockmusik". "Offenes Singen". "Mittagsmusik". "Nachmittagskonzert". Tanzgruppe: 2 Stücke aus "Acis und Galatea" und 2 Jazztänze "Summertime" (Gershwin) "Strive" (Gloria Gaynor).

Ausstellungen:

"Bewegung und Veränderung: Vier Einzelschicksale aus der Region nachgezeichnet". "Bewegung und Veränderung eines Flussgewässers am Beispiel Bünz". "Solarmobil". "Hologramm - Fernrohr - Laser - Computer usw.". "Unsere Schule von den Anfängen bis heute". "Gewerbe in Wohlen - einst und heute". "Das Velo, oder: Verkehrsprobleme unserer Schule".

Das Echo auf das Gebotene war überwältigend positiv. Besonders erfreulich war, dass unzählige Besucher, die unsere Schule vorher noch nie von innen gesehen hatten, uns spontan mit Komplimenten über das Gesehene und Gehörte überhäuften. Dies bestätigte uns, dass wir das Ziel der Oeffnung unserer Schule zumindest an diesen beiden Tagen erreicht hatten.

Den würdigen Abschluss des festlichen Anlasses bildete ein langer Samstagabend für Schüler, Ehemalige, Angestellte und Lehrer, mit musischen Darbietungen, Tanz, Essen und Trinken und vielen, vielen Gesprächen zum Thema "Weisch no". Damit klangen zwei lange, anstrengende, aber auch zutiefst befriedigende Tage aus, die für den innern Zusammenhalt und die Darstellung unserer Schule nach aussen sicher viel gebracht haben. Allen Beteiligten gebührt für ihren zum Teil immensen Einsatz ein herzliches Dankeschön.

6.4 Kanti-Forum

Ein erster Blick zurück auf das Vereinsjahr darf uns alle sicher mit Befriedigung erfüllen. Als Präsident freue ich mich darüber, wie viele Mitbeteiligte, Engagierte dazu beigetragen haben, unserem Vereinsziel einer "Offenen Schule" näher zu kommen. Und ebenso freut mich das Echo, welches wir aus Schule und Region erfahren haben. Einige Daten dieses Vereinsjahres, das mit der Gründungsversammlung am 27. Mai 1988 begonnen hat:

538 Personen erklärten ihren Beitritt als **Mitglied oder Gönner** zum Kanti-Forum (u.a. 249 Jugendliche, 131 Ehemalige unserer Schule sowie fast alle Lehrkräfte unserer Schule).

Im **Vorstand** haben mitgearbeitet:

Herr Dr. A. Bühlmann, Herr J. Gallati, Herr K. Horlacher (Lehrer-Vertreter); Frau Heidi Ehrensperger, Herr Thomas Isler (Ehemaligen-Vertreter); Veronika Grob, Silvia Huber (Schüler-Vertreter).

Im Langschuljahr hat das Forum die nachstehend aufgelisteten **Veranstaltungen** angeboten. Dieses breite Angebot fand Zuspruch weit über unsere Schule hinaus. Bei unseren Anlässen konnten wir ungefähr 3'000 Personen willkommen heissen.

Danken möchten wir jenen Institutionen und Personen, die uns teilweise sehr grosszügig finanziell unterstützt haben. Stellvertretend für viele seien hier genannt

- der Theaterfonds Wohlen (Defizitgarantie für Theaterveranstaltungen),
- der Regierungsrat des Kantons Aargau (Zusprachen aus dem Lotteriefonds für unser Konzertangebot),
- das Kuratorium zur Förderung des kulturellen Lebens im Kanton Aargau.

Das Kanti-Forum will räumliche und geistige Türen öffnen zu dem, was unsere Gesellschaft bewegt wie auch zum kulturellen Leben unserer Schulregion.

Für das neue Vereinsjahr haben wir uns drei Ziele gesetzt: Ein interessantes Angebot an Veranstaltungen, die weitere Zusammenarbeit mit allen kulturellen Organisationen der Gemeinde Wohlen und des Freiamtes und eine noch stärkere Verankerung im Schulalltag.

Der Präsident: K. Horlacher

Veranstaltungen

Freitag, 23. Sept. 1988 Kanti-Aula Wohlen	Palino in "Tolle Welt" Tragikomisches Einmann-Theater (*)
Donnerstag, 27. Okt. 1988 Mediothek Kanti Wohlen	"Ueberrollt", Frauentheatergruppe Baden, Frauenzyklus
Freitag, 4. Nov. 1988 Turnhalle Kanti Wohlen	Frauen Rock-Konzert mit "Dangermice" und "Pull my Daisy" Frauenzyklus
Freitag, 11. Nov. 1988 Kanti-Aula Wohlen	"Born in Flames", Film v. Lizzie Borden, Frauenzyklus
Sonntag, 13. Nov. 1988 Kanti-Aula Wohlen	Klavierabend mit Michael Studer Werke von Chopin, Schumann u. Ravel (**)

Freitag, 18. Nov. 1988 Kanti-Aula Wohlen	"Die Kleinbürgerhochzeit" von B. Brecht Städtebundtheater Biel/Solothurn (*)
Mittwoch, 23. Nov. 1988 Kanti-Aula Wohlen	"Let's dance" Tanztreffen der aarg. Mittelschulen und der Kanti Bülach Leitung: A. Grenacher
Freitag, 2. Dez. 1988 Rondelle Kanti Wohlen	Fest zum Semesterende Schulfest
Samstag, 10. Dez. 1988 Mediothek der Kanti Wohlen	Lesung von Klaus Merz
Dienstag, 13. Dez. 1988 Mediothek der Kanti Wohlen	Lesung von Erika Burkart Musikalisch umrahmt
Donnerstag, 15. Dez. 1988 Rondelle Kanti Wohlen	"Instead of sleep", Tanzperformance von Monika Klingler
Montag, 9. Jan. 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Tod eines Handlungsreisenden", Film v. V. Schlöndorff; Einführung: U. Senn
Montag, 23. Jan. 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Fahrenheit 451", Film von F. Truffaut Einführung: Fred Wasser
13. Jan. - 3. März 1989 Rondelle Kanti Wohlen	"Buchobjekte". Lehrstuhl für bildnerisches Gestalten der ETH zeigt Objekte von Architekturstudenten. Einführung: Prof. Peter Jenny
Freitag, 17. Febr. 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Reineke Fuchs" nach J. W. Goethe Theaterprojekt von Studierenden der HPL Zofingen
Sonntag, 19. Febr. 1989 Kanti-Aula Wohlen	Liederabend mit Yvonne Naef (Sopran) und Katerina Vournasos (Klavier)
Mittwoch, 22. Febr. 1989 Rondelle Kanti Wohlen	Kabarett Fitzihaenni "Menschen, Müffler und Magister"
Freitag, 3. März 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Simplicius Simplicissimus, Oper von K. A. Hartmann, Opera Factory (*)
Samstag, 4. März 1989 Bleiche Wohlen	Rock-Blues-Konzert mit "Tonder" und "Back to the roots"
Freitag und Samstag 10. und 11. März 1989 Sternen Wohlen	Auswahlschau der Solothurner Filmtage (***)

Sonntag, 12. März 1989 Kath. Kirche Wohlen	Geistliches Konzert mit Werken von Schütz, Bach, Haydn und Mozart Vokalsolisten, Orchester aarg. Berufsmusiker, Chor u. Vokalensemble der Kanti Wohlen. Leitung: J. Gallati
Mittwoch, 17. Mai 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Der Herr Ornifle", Komödie v. J. Anouilh. Städtebundtheater Biel/Solothurn (*)
Sonntag, 21. Mai 1989 Mensa Kanti Wohlen	Jahresversammlung Kanti-Forum
Sonntag, 21. Mai 1989 Kanti-Aula Wohlen	Ensemble "Les Goûts-Réunis" Franz. u. Deutsche Barockmusik auf Originalinstrumenten
Freitag, 2. Juni 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Suspense" mit dem Théâtre de la Grenouille Biel (*)
Mittwoch, 14. Juni 1989 Kanti-Aula Wohlen	"Die neuen Leiden des jungen W." von U. Plenzdorf. Theater für den Kanton Zürich (*)
Mittwoch, 5. Juli 1989 Kanti-Aula Wohlen	Die Gruppe "Shringara" spielt indische Musik auf den Instrumenten Sitar, Sarod und Tabla
26. Juni - 7. Juli 1989	Verschiedene Aktivitäten im Rahmen der Projektwochen der Kanti Wohlen
(*)	In Zusammenarbeit mit dem Theaterfonds Wohlen
(**)	In Zusammenarbeit mit dem Konzertfonds Wohlen
(***)	In Zusammenarbeit mit dem Filmklub Wohlen

6.5 Weitere musikalische Anlässe

Montag, 16. Jan. 1989 Kanti-Aula Wohlen	Vortragsübung der Instrumentalschüler der Kantonsschule Wohlen
Freitag, 17. März 1989 Kath. Kirche Waltenschwil	Das Orchester der Kantonsschule Wohlen spielt
Freitag, 23. Juni 1989 Kath. Kirche Waltenschwil	Der Chor der Kantonsschule Wohlen singt

6.6 Arbeitsplatzbezogene Fortbildungswoche 17. - 21. Oktober 1988

Während die Schüler in den Genuss einer zusätzlichen Ferienwoche gelangten, absolvierten insgesamt 31 Lehrkräfte eine der im Rahmen des Langschuljahres vorgeschriebenen Pflichtwochen. Mit Planung, Vorbereitung und Durchführung waren sieben Lehrer betraut, die im letzten Quartal des Langschuljahres einen durch den Abgang der vierten Klassen bedingten Ausfall von bis zu vier Lektionen zu kompensieren hatten.

Der Montagvormittag war der Grundsatzdiskussion und Beschlussfassung über Gestaltung und Durchführung von Spezialwochen in den kommenden vier Jahren vorbehalten, während der Nachmittag Gelegenheit bot, organisatorische Strukturen und Betriebsabläufe (Schulleitung, Abwarte, Cafeteria, Sekretariate, Mediothek) zu überdenken.

Die andern Tage (mit Ausnahme des Donnerstags, der uns nach Zürich führte, wo wir am Hauptsitz des Bankvereins in Devisenhandel und Börsenwesen - mit Besuch der Börse - eingeweiht wurden) standen unter dem Thema "Mittelschule im Umfeld von Gesellschaft und Wirtschaft". Vertreter aus Wirtschaft, Hochschule, Bezirksschule, vier Gemeindeammänner aus der Standortregion, Eltern und ehemalige Schülerinnen und Schüler umrissen in Kurzreferaten ihre Erwartungen an unsere Mittelschule. Im Anschluss daran fanden ergiebige Gesprächsrunden mit den jeweiligen Vertretern statt, die wir dann unter uns in Gruppen- und Plenumsdiskussionen weiterverfolgten und auswerteten. So konnte umfangreiches Material für künftige schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen zusammengetragen werden. Aus der Vielfalt der an uns herangetragenen Denkanstöße seien als immer wieder vorgebrachte Anliegen herausgegriffen: neben der reinen Wissensvermittlung, die niemand in Frage stellte, wurden von allen Gruppierungen die Öffnung der Schule nach aussen (politisch, kulturell), auch vermehrter Praxisbezug des Unterrichts, sowie verstärkte Erziehung des Schülers zu selbständigem Arbeiten und Einbezug der Schülerinitiative ins Unterrichtsgeschehen gefordert. - Alles in allem eine anspruchsvolle und reichlich befrachtete Fortbildungswoche, die ohne Zweifel als erfolgreich bezeichnet werden kann und hoffentlich nachhaltig in den Schulalltag hineinwirken wird.

6.7 Mediothek

Die Mediothek hat im architektonischen Konzept des Erweiterungsbaus eine bewusst klösterlich-meditative Note erhalten und setzt deshalb der Schule als Ort der geistigen Konzentration einen besonderen Akzent. Für mich bedeutete der Aufbau der Mediothek eine doppelte Herausforderung. Erstens war es die neue berufliche Tätigkeit, die von mir grundsätzliche Überlegungen zum Sinn und Zweck einer solchen Ein-

richtung verlangte. Die zweite Herausforderung ging vom Raum aus - sicher einer der gelungensten und überzeugendsten des Neubaus - in dem es galt, praktische Lösungen mit der Aesthetik in Einklang zu bringen.

Phasen des Aufbaus

Dank der generalstabsmässigen Planung durch A. Bühlmann und dem Grosseinsatz fast aller Klassen in der Osterwoche und einzelner Schüler in den Ferien konnten im Frühling 1988 ca. 2000 Bücher nach SBD-Normen ausgerüstet und gezügelt und dann in der ersten Woche des Schuljahres aufgestellt werden. Nach gründlicher Durchsicht des Bestandes war es Ende Sommerferien auch möglich, die Belletristik-Abteilung der Mediothek zu integrieren. Es folgen ein paar wichtige Etappenpunkte:

- | | |
|--------------|---|
| 2. Mai | Eröffnung der Mediothek als Arbeitsraum mit ausschliesslicher Präsenzbibliothek |
| 20. Juni | Beginn der Ausleihe im Sachbuchbereich |
| 16. Aug. | Integration der Belletristik-Abteilung und Beginn der Ausleihe |
| 9./10. Sept. | Präsentation der Mediothek im Rahmen der Tage der offenen Türen. |

An dieser Stelle möchte ich der Gemeinde Wohlten meinen Dank aussprechen. Sie hat der Mediothek anlässlich der Einweihung ein grosszügiges Geschenk im Wert von Fr. 5000.-- in Form der neuen Brockhaus-Enzyklopädie und einer Ausstellungs-Tischvitrine überreicht.

Mediothekarische Tätigkeit

Zum Wesen der Mediothek gehört, dass sie neben Büchern weitere Medien anbietet. So habe ich bereits im ersten Jahr Wert auf ein breitgefächertes Zeitschriftenangebot gelegt.

Der Einsatz von Videosequenzen gewinnt zunehmend an Bedeutung im Unterricht, und deshalb bin ich Herrn A. Bühlmann zu Dank verpflichtet, dass er seine EDV-gespeicherte Videothek der Mediothek übergeben hat, so dass sie vermehrt auch von Schülern benützt werden kann. Ich bin im Begriff, das Angebot durch wertvolle Spielfilme zu ergänzen.

Im folgenden nenne ich einige Schwerpunkte meiner Tätigkeit:

- TV-(Radio-)aufzeichnungsaufträge ausführen
- Schüler bei der Erfüllung von Unterrichtsaufträgen beraten
- Neuanschaffungen tätigen
- Medien klassifizieren und katalogisieren
- auf dienliche Medien und Veranstaltungen hinweisen
- Bücher ausrüsten
- Ausleihkontrolle führen

Dank

In den beiden letztgenannten Bereichen hilft mir Frau Sivia Schmid tatkräftig mit, wofür ich ihr an dieser Stelle herzlich danke.

Der Sekretärin, Frau Doris Ruf, möchte ich danken für die speditive Erledigung der vielen Rechnungen, sowie für ihren Einsatz bei kritischen Budgetfragen.

Schliesslich gilt mein Dank auch der Lehrer- und Schülerschaft, die mich in meinen Bestrebungen unterstützen.

Rück- und Ausblick

Wenn ich versuche, nach Ablauf meines ersten Tätigkeitsjahres eine kurze Bilanz zu ziehen, so möchte ich zwei Feststellungen hervorheben:

Ich stelle einerseits mit Befriedigung fest, dass mit der Mediothek ein zweckmässiger Raum mit den nötigen Hilfsmitteln zur Verfügung steht, der von etlichen Schülern gerne zum (stillen) Arbeiten aufgesucht wird. Hingegen ist es mir (noch) nicht gelungen, genügend Anreiz zum Lesen in der Freizeit oder in den Ferien zu geben. Ich bin mir bewusst, dass ich hier gegen attraktive Konkurrenz aus allen möglichen Lagern ankämpfe. Ich möchte jedenfalls meine Bestrebungen in dieser Richtung verstärken und glaube nicht daran, dass der Computer das Buch verdrängt habe, wie ich es kürzlich in einer Maturrede las.

Zum Schluss darf ich noch erwähnen, dass sich die Mediothek ausgezeichnet als Veranstaltungsraum für intimere Anlässe eignet: So erklang anlässlich der Einweihung ein stimmungsvolles Kammerkonzert, und in der Adventszeit lasen Erika Burkart und Klaus Merz aus ihren neusten Büchern vor.

Der Mediothekar:
H. Meier

6.8 Sportliche Aktivitäten

Freiwilliges Skilager Engelberg

Leitung: R. Peter, M. Stutz, Raphael Wick
Datum: 18. - 23. April 1988
Ort: Ferienhaus St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: 48 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen

Zum neunten Mal führten wir dieses Jahr unser bereits zur Tradition gewordenes Frühlingsskilager in Engelberg durch. Und wie immer all die vielen Jahre hindurch wählten wir eine der schönsten Ferienwochen für unseren Skispass aus.

Ja, es war wirklich erfreulich, mit welcher Begeisterung fast pausenlos bis in die späten Nachmittagsstunden gefahren wurde.

Und selbst das Wissen, dass für die letzten Heimkehrer nur noch "Gletscherwasser" zum Duschen zur Verfügung stehen würde, hielt niemanden davon ab, bis zum letzten Gondelbähnchen durchzuhalten.

Grosses Lob verdienen in erster Linie unsere vielen tüchtigen Skigruppenleiter, die sich wie immer aus unserer Schülerschaft rekrutierten. Besonderen Dank gebührt aber auch unserem Meisterkoch, Herrn J. Stutz, der - extra aus Kairo kommend - uns mit seiner excellenten Küche verwöhnte.

Und weil uns Lagerverantwortlichen dieses Skilager ebenfalls grossen Spass gemacht hat, haben wir wieder einmal beschlossen, im nächsten Frühjahr erneut eine solche Skiwoche anzubieten.

SR-Skilager 1988 in Obersaxen

Datum: 18. - 23. April 1988

Eigentlich wollte ich ja ins "normale" Skilager nach Engelberg, aber dieses war sehr schnell ausgebucht. Nun, da kam der SR auf die geniale Idee, selber ein Lager zu organisieren. Ich meldete mich also an.

Wir waren zwar nur eine relativ kleine Gruppe, die diese Woche zusammen verbrachte, doch irgendwie brachte gerade das eine familiäre Stimmung. Man lernte sich so auch viel besser kennen, was vor allem für uns 1. Klässler wichtig war, denn viele von uns hatten bis dahin so ziemlich keinen Kontakt zu den älteren Schülern gehabt. Die Skigruppen-Einteilung fand ich speziell gut: Man fuhr mit jenen, die man gut mochte, wir waren also nicht nach fahrerischem Können eingeteilt. Die Skigruppenleiter waren Mitschüler; so entstand eine viel lockerere Atmosphäre, als wenn dies z.B. Lehrer gewesen wären. Dazu waren unsere Hauptleiter, Beat Fleischli und Dominik Strebel, ehemalige Schüler der Kanti Wohlen, die das Ganze nicht so tierisch ernst nahmen.

So hatten wir auch nach dem Skifahren immer eine Menge Spass, sei es in langen Diskussionen oder bei unserer Nachtwanderung rund um Obersaxen, als wir in stockfinsterner Nacht die Skipisten hinablatschten.

Beim selber Kochen war auch immer etwas los, denn jede Kochgruppe war einmal in der Woche fürs Essen verantwortlich.

So verbrachten wir also eine lockere Woche mit einander kennenlernen, skifahren und viel Fun, und wir waren alle ziemlich traurig, als wir am Samstag bereits wieder abreisen mussten.

Zum Schluss möchte ich hier allen Leitern ein riesiges Dankeschön aussprechen. Ich glaube, dass es allen Teilnehmern super gefallen hat, und ich hoffe, dass das SR-Skilager an der Kanti Wohlen zur Tradition wird, denn ich bin sicher, dass alle, die dieses Jahr dabei waren, sich auch im nächsten Jahr wieder fürs SR-Skilager anmelden werden.

Thomas Stein

Sporttag

Normalerweise wird der Sporttag im 2. Quartal durchgeführt. Dieses Schuljahr musste er wegen den Einweihungsaktivitäten für das neue Schulhaus während des 2. Quartals ins 1. Quartal vorgezogen werden. Datum der Durchführung: Mittwoch, 22. Juni 1988. Nachdem wir in den beiden letzten Schuljahren "fremd" gegangen waren, versuchten wir dieses Jahr in der näheren Umgebung von Wohlen und auf den kantonsschuleigenen Turnanlagen den Sporttag durchzuführen. Nicht alle Schüler waren darüber begeistert, lassen doch zur Zeit unsere Aussenanlagen (Spiel- und Leichtathletikplatz) zu wünschen übrig. An dieser Stelle freuen wir uns, dass dies in nächster Zukunft ändern soll. Ab Schulbeginn 1990 soll eine neue Turnhalle mit neuen Aussenanlagen bezugsbereit sein.

Am Morgen konnten die Schüler eine von folgenden 5 Disziplinen auswählen (in Klammern die Anzahl Teilnehmer):

- Orientierungslauf (52 + 18 am Nachmittag)
- Leichtathletik (8)
- Velofahren/Schwimmen 1 km (38)
- Halbtageswanderung (97)
- Triathlon (21)

Am Nachmittag wurde ein Spielturnier auf den Aussenanlagen der Kanti organisiert: Frisbee, Blitz-, Volley- und Fussball wurde von allen Mannschaften gespielt. Die Mannschaften waren gemischt und klassenübergreifend gebildet. Als Alternative zu den Spielen konnte Orientierungslauf (20) gewählt werden.

Das Juni-Wetter zeigte sich ausnahmsweise einmal von seiner besten Seite. Die meisten Schüler machten begeistert mit und waren mit der Form des Sporttages (am Morgen Wahldisziplinen, am Nachmittag Spielturnier) zufrieden. Aus den Teilnehmerzahlen der Wahldisziplinen am Morgen ist zu schliessen, dass etwas über die Hälfte der Schüler im Sport eine Leistung erbringen will, während die übrigen es eher gemütlicher nehmen wollen (Wanderung). Die Teilnahme am Spiel (Nachmittag) mit 200 Schülern zeigt, dass die Spielbegeisterung im Sport nach wie vor ungebrochen ist.

J+S Sportfachkurs Bergsteigen

Leitung: Arnold Richard, Bergführer, Bürglen
Furrer Peter, J+S Leiter, Mutschellen
Bachofen Jürg, J+S Leiter, Bremgarten
Bischofberger Heinz, J+S Leiter,
Mutschellen
Meyer Othmar und Grenacher Hansueli,
administrativ
Datum: 26. Juni - 2. Juli 1988
Ort: Sidelenhütte (2700 m, Furkagebiet)
Teilnehmer: 22 Schüler

Sonntag: Nach einer Zugsfahrt bis Andermatt stiegen wir ins Postauto und fuhren Richtung Furkapass. Wenig vor der Passhöhe stiegen wir aus und legten die letzten 500 Höhenmeter zu Fuss zur Sidelenhütte zurück. Nach der Ankunft bezogen wir unsere Schlafplätze und waren froh, im Trockenen zu sein, denn während des Aufstiegs regnete es.

Montag: Nach dem Morgenessen übten wir uns in Gruppen in den Grundtechniken des Bergsteigens in der näheren Umgebung. Das Gelernte konnten wir am Nachmittag an kleinen Felsen anwenden. Am Abend erfreuten wir uns am guten Essen unserer Köchin.

Dienstag: Wir standen früh auf und wanderten zum "Strahlergräti". Dies ist ein ausgezeichnete Übungsfels, an welchem all unsere gelernten Techniken zur Anwendung kamen. Leider spielte das Wetter nicht ganz mit. Den Abend verbrachten wir mit Jassen.

Mittwoch: An diesem Tag fuhren wir mit den Autos der Leiter zum Rhonegletscher. Dort erlernten wir weitere Techniken, die speziell für die Fortbewegung auf Eis und Schnee geeignet sind. Dazu gehörte auch die Rettung aus einer Gletscherspalte.

Donnerstag: Heute teilten wir uns in zwei Gruppen. Die einen nahmen sich vor, das kleine Furkahorn zu bezwingen, die anderen erkletterten das etwas weiter entfernte Gletschhorn.

Freitag: Das Wetter war an diesem Tag so schlecht, dass wir den Tag in der Hütte mit Jassen und andern Spielen verbrachten.

Samstag: Die Woche war leider schon vorbei, und nun ging es ans Packen und vor allem ans Aufräumen und Putzen. Da alle mitanpackten, war die Arbeit schnell getan. Es ging an den Abstieg.

Wintersporttag

Datum: 21. März 1989

Zum ersten Mal wurde an unserer Schule ein Wintersporttag durchgeführt. Zur Auswahl standen die Disziplinen Langlauf, Schlitteln, Eislauf, Ski alpin, Skitour, Schneewanderung. Drei Viertel der Teilnehmer machten von diesem Angebot Gebrauch,

der Rest zog es vor, ein Spielturnier an der Schule (Badminton) auszutragen. Leider fielen Schlitteln und Eislauf der Warmwetterperiode zum Opfer.

Von den 145 Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, die zum Wintersport nach Engelberg reisten, begaben sich zwei auf die Langlaufloipe, 16 auf die Schneewanderung (welche diesen Namen allerdings, in Anbetracht der grünen Wiesen, kaum verdiente), und 7 auf die Skitour. Der grosse Haufen tummelte sich bald auf den Skipisten. Schnee lag genug, und so stürzte man sich mit Begeisterung auf die weissen Hänge. Nachdem am Morgen noch vereinzelte Sonnenstrahlen den Weg durch den Nebel und die Wolken gefunden hatten, wurde das Skivergnügen am Nachmittag durch aufkommenden Schneefall, schlechte Sicht und müde Beine etwas beeinträchtigt. So zog es bald die einen, bald die andern zum Ausruhen ins "Alpstübli" beim Trübsee. Auch die Gipfelstürmer der Skitour erreichten ihr Ziel nicht ganz und mussten im Nebel abfahren. Trotzdem war die Begeisterung gross, hatten sich doch fast alle zum erstenmal auf eine Tour begeben. Die lange Neuschneeabfahrt und die Stürze waren ein Erlebnis. Ein Lehrer soll es übrigens gewesen sein, der alle Schüler nicht nur mit seinem gekonnten Fahrstil, sondern ebenso mit einem spektakulären Sturz übertraf. Auch er überstand, wie alle übrigen, den Sporttag relativ unbeschadet.

Schüler und Lehrer schätzten diesen Anlass als willkommene Abwechslung zum Schulalltag und als Chance für zwischenmenschliche Beziehungen. Für einen künftigen Wintersporttag wäre es jedoch günstig, das Datum etwas vorzulegen und ein Verschiebedatum zu finden.

Skitourenlager

Leitung: Andreas Mühlebach, J+S Leiter 2,
Zufikon
Hansueli Grenacher, J+S Leiter 1
Datum: 16. - 21. April 1989
Ort: Silvretta-Gebiet (Tuoi- und
Silvrettahütte)
Teilnehmer: 8 Kantischüler, 1 Jugendlicher als Gast

Frohen Mutes besammelten wir uns um Viertel nach sieben, um mit dem Zug Richtung Guarda zu reisen. Dort angekommen, suchten wir zuerst einmal den Schnee. Nach einer Stunde mühsamen Marsches, mit den Skischuhen wohlverstanden, fanden wir ihn auch. Mit dem Piz Buin vor unseren Augen hatten wir noch zwei weitere Stunden Aufstieg bis zur Tuoi-Hütte (2250 m) zu bewältigen, bevor wir unsere schweren Rucksäcke (Herr Grenacher hatte 22 kg) ablegen durften.

Montag

Als wir um halb acht aufstanden, hatte es dicken Nebel und es schneite. Nach dem Frühstück brachen wir aber trotzdem gegen die 3155 m hohe Jampitze auf. Nach einem dreieinhalbstündigen, mühsamen Aufstieg erreichten wir den Gipfel.

Da sich das Wetter leicht verbessert hatte, entschlossen wir uns übungshalber zu einer Abfahrt am Seil. Wieder zurück, kaum ausgeruht, riefen uns die Leiter zu einer Barifoxübung zusammen, welche wir schliesslich - nach einigem Murren - auch auf uns nahmen. Ein gutes Nachtessen rundete den Tag ab.

Dienstag

Freude, als beim Frühstück die Sonne durch die Wolken brach. Sogleich machten wir uns gegen die 3197 m hohe Dreiländerspitze auf, die wir von der österreichischen Seite her besteigen mussten. Eine Nebelbank liess unsere Leiter uns ein wenig in die Irre führen. Nach einem kleineren Umweg erreichten wir aber dennoch den Gipfel, den wir allerdings nicht besteigen konnten. Herrliche Abfahrten belohnten uns dann aber für den langen Aufstieg. Am Abend hatten alle ihre Gesichter zu pflegen, die stark unter der Sonne gelitten hatten. Da dies aber der einzige schöne Tag bleiben sollte, war dies nicht so schlimm.

Mittwoch

Wieder Schneefall und Nebel. Wegen Krankheit und Ermündererscheinungen waren wir nur noch zehn, die den Aufstieg zum 3281 m hohen Piz Fliana wagten. Doch das Wetter zwang uns zur Aufgabe. Nur noch die ganz Harten unter uns gingen weiter, doch auch sie traten schon bald den Rückzug an. Wieder zurück, verbrachten wir den Rest des Tages mit dem Bau eines Rettungsschlittens.

Donnerstag

Da wir Grosses vor hatten, war bereits um halb sechs Tagwache. Via Silvretta-Pass und das 3147 m hohe Egghorn stiegen wir in das Silvrettahaus über. Dies war ein grosses Unterfangen, bedenkt man doch, dass wir diesmal unser ganzes Gepäck mit-schleppen mussten. Unterwegs zwang uns dicker Nebel, weite Strecken mit dem Kompass zu gehen. Doch diesmal erreichten wir unser Ziel schon beim ersten Anlauf. Um ein Uhr erreichte unsere neunköpfige Truppe - drei traten bereits den Heimweg an - das moderne Silvrettahaus.

Freitag

Wegen des schlechten Wetters beschlossen wir, bereits heute abend heimzureisen. Doch zuerst machten wir noch eine Tour auf die 3190 m hohe Schneeglocke. Aber auch hier mussten wir unterhalb des Gipfels abbrechen. Nach einer kurzen Mittags-pause in der Hütte machten wir uns bereit zur Talabfahrt. Schon bald ging der leichte Schneefall in Regen über, und aus der schön erträumten Talabfahrt wurde leider nichts. Völlig durchnässt und erschöpft kamen wir dann in Klosters an, wo wir in den Zug Richtung Wohlen stiegen.

Freiwilliges Skilager Engelberg

Leitung: R. Peter, M. Stutz
Datum: 3. - 8. April 1989
Ort: Ferienhaus St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: 51 Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen

Auch dieses Skilager stand wiederum unter einem guten Stern. Bei vorwiegend herrlichem Frühlingswetter und schon fast sommerlichen Schneeverhältnissen genossen wir alle unsere erste Frühlingsferienwoche in Engelberg. Eifrig, unermüdet und gekonnt wurde im Skigebiet Titlis - Jochpass diszipliniert Ski gefahren. Darum fiel es unseren neun J+S-Skil Lehrern nicht sonderlich schwer, in ihren kleinen Skigruppen die perfekte Skitechnik beliebt zu machen und da und dort einige Stilkorrekturen vorzunehmen.

Können Sie sich vorstellen, dass Sie eine ganze Woche lang von einem Swissair-Koch aus Kairo mit einem leckeren Abendessen verwöhnt werden? Und dies in einem ganz gewöhnlichen, spottbilligen Schulskilager. Beziehungen muss man eben haben, am besten verwandschaftliche. Klar, dass man unter solchen Voraussetzungen mit Freude in der Küche und am Abwaschbecken mithilft.

Und dann erst die berühmten, langen Engelberger-Nächte. Man glaubt es kaum, wie rasch die Zeit und das oft mühsam vom Vater erbettelte Taschengeld verschwinden. Kartenspiele oder hitzig geführte Diskussionen im Ferienhaus - als alternative Freizeitbeschäftigung - sind eben doch noch etwas preisgünstiger.

Als Leiter möchten wir allen, speziell aber unserem Kairoer Koch und unseren Skileitern herzlich für ihren Einsatz danken. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass unser traditionsreiches Frühlingskilager Engelberg wiederum zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

SR-Skilager 1989 Andermatt

Datum: 3. - 8. April 1989

Nach einer problemlosen Anreise mit dem Zug bezog man die nicht gerade heimeligen, dafür aber ziemlich grossen Räumlichkeiten der Unterkunft Murer in Andermatt. Dort wurde jedoch nur schnell das Gepäck deponiert, um sofort voller Tatendrang ins Skigebiet gelangen zu können. Die Begeisterung nahm im Verlauf der Woche jedoch etwas ab, da das Wetter nicht so recht mitspielte. Es schneite zwar nur einmal, dafür aber gleich vom Montagmorgen bis Donnerstagabend nonstop.

Verständlicherweise wurde deshalb Geselligkeit gross geschrieben, und da Andermatt an Nachtleben nicht allzuviel zu bieten hat, verbrachte man die Abende vor allem im Lagerhaus, was aber nicht minder unterhaltsam war.

Zum guten Gelingen des Skilagers trugen auch die (wider Er-
warten) ausgezeichneten, selbstgekochten Mahlzeiten bei, die
die ohnehin schon gute Stimmung noch anhoben.
Obwohl das vom SR organisierte Skilager erst zum zweiten Mal
durchgeführt wurde, hat es sich bestens bewährt und wird in
Zukunft kaum mehr aus dem Wintersportangebot der Kanti Wohlen
wegzudenken sein.

Christoph Scherer

Schulsport

Neben den obligatorischen Turnstunden wurden den Schülern
folgende Schulsportstunden als Wahlfach angeboten:
Volleyball, Basketball, Surfen, Rock'n Roll (50 Teilnehmer)
und Volleyball (25 Teilnehmer) waren gefragt.

Teilnahme an Schulsportanlässen

1. Aarg. Mittelschüler/innen-Volleyball-Turnier in Zofingen
Mittwochnachmittag, 18. Mai 1988
Teilnahme mit 2 Mannschaften: 1 Mannschaft Knaben, 1
Mannschaft Mädchen. Abschluss: 2. Rang für Knaben.
2. Schweiz. Mittelschüler/innen-Volleyball-Turnier in Sursee
Sa./So. 11./12. Juni 1988
Teilnahme mit einer Mannschaft Knaben. Abschluss: 14. Rang
(von 24 Mannschaften).
3. Aarg. Mittelschüler/innen-Leichtathletik-Wettkampf in
Baden
Mittwochnachmittag, 31. August 1988
Teilnahme mit 2 Mannschaften. Abschluss 1. und 7. Rang
(Mannschaftsergebnis). Einzel: 1. Rang, Jörg Schröder,
Kanti Wohlen.
4. Aarg. Mittelschüler-Fussball-Turnier in Wettingen
Mittwochnachmittag, 7. Sept. 1988
Teilnahme mit einer Mannschaft. Abschluss: 1. Rang.
5. Tanztreffen der Aarg. Mittelschulen in Wohlen
Mittwochabend, 16. Nov. 1988
Teilnahme mit einer Rock'n Roll- und einer Jazztanzgruppe
6. Polysportives Spielturnier in Wettingen für Aarg.
Mittelschulen
Mittwochnachmittag, 23. Nov. 1988
Teilnahme mit einer Mannschaft mixed. Abschluss: 3. Rang

7. Aarg. Mittelschüler/innen Basketball-Meisterschaft WS
88/89
3 Turnier-Nachmittage. Teilnahme mit 2 Mannschaften: 1
Mannschaft Knaben, 1 Mannschaft Mädchen.
Abschluss: Mädchen 6. Rang, Knaben 4. Rang.
8. Aarg. Mittelschüler/innen-Qualifikations-Turnier
Volleyball in Zofingen
Mittwochnachmittag, 24. Mai 1989
Teilnahme mit 1 Mannschaft Knaben. Abschluss: 3. Rang.
9. Schweiz. Mittelschüler/innen Volleyball-Meisterschaft in
Sursee
Samstag, 17. Juni 1989
Teilnahme: 1 Mannschaft Knaben. Abschluss 15. Rang (von 24
Mannschaften).



6.9 Unsere Ehemaligen

Auch im Berichtsjahr pflegte die Schule den Kontakt zu ihren Ehemaligen. Die "Bünzfischete" nahm in ihrer Nummer 8 das dominante Thema des Schulhausneubaus auf: "Tapetenwechsel". Die Einweihungsfeiern boten erstmals in der Schulgeschichte Gelegenheit zu einer Einladung an alle erreichbaren Ehemaligen, und rund ein Drittel traf sich am 10. September zum Tag der Offenen Türen und einem vielseitigen Unterhaltungsabend. Es soll nicht das letzte Mal gewesen sein.

Tatkräftig zeigten schliesslich rund 200 Ehemalige ihre Verbundenheit mit unserer Schule, indem sie dem neugegründeten Verein KANTI-FORUM als Mitglieder beitraten und so die Bemühungen um eine geistig offene Schule unterstützten. Dank dafür auch an dieser Stelle.

6.10 Stipendien

Im Berichtsjahr haben insgesamt 35 Schüler sich um Ausbildungsbeiträge des Kantons beworben. In der Auswertung der Gesuche durch die Zentralstelle für Ausbildungsförderung in Aarau mussten 4 Anträge abgelehnt werden. Die zugesprochenen Stipendien lagen zwischen Fr. 500.-- im Minimum und Fr. 5000.-- maximal pro Jahr. Total zahlte der Kanton Fr. 67'000.-- oder Fr. 2100.-- im Schnitt pro Bewerber. Diese Zahl liegt signifikant höher als im letzten Schuljahr (Fr. 1320.-- pro Person).

6.11 Sozialpraktika

Die Sozialpraktika der Zweitklässler bilden seit Bestehen unserer Schule unbestritten einen wichtigen Bestandteil des Bildungsangebotes. Das Langschuljahr und die Vorbereitungen zu den Einweihungsfeierlichkeiten führten heuer zu einer Verlegung auf die ersten beiden Schulwochen des Schuljahres. 59 Schülerinnen und Schüler konnten wählen zwischen einem durch die Pro Juventute vermittelten und betreuten Familienpraktikum oder dem schon fast klassischen Landdienst, organisiert durch das KISA. 17 wählten die erste, vielleicht anspruchsvollere Möglichkeit und verlebten durchwegs interessante und erlebnisreiche 14 Tage, verteilt auf beinahe alle Kantone der Schweiz. Aber auch im Landdienst bestand die Möglichkeit, unsern Kanton zu verlassen, wovon fast die Hälfte Gebrauch machte. Und auch hier waren die berichteten Erfahrungen fast ausnahmslos erfreulich.

6.12 Französisch-Praktikum: Excursion à Paris (8-11 décembre 1988)

D'un intérêt général pour le théâtre était née l'idée d'aller à une représentation théâtrale à Paris. Après une lecture en cours, nous avons assisté avec beaucoup de profit et de divertissement à une représentation des pièces **La cantatrice chauve** et **La Leçon** d'Eugène Ionesco, au Théâtre de la Huchette au milieu du Quartier Latin.

De même, nous nous étions procuré à l'avance un guide de Paris. Afin que nous ne visitions pas tous les monuments et musées sans en avoir quelques connaissances, chacun de nous faisait une petite conférence sur un sujet de son choix.

Paris, entre tant d'autres qualités, est aussi la ville du métro. Malheureusement, quelques lignes étaient bloquées par une grève, de ce fait, nous n'avons pas pu parcourir tout l'itinéraire que nous avions prévu; par exemple nous avons été obligés de renoncer à la visite des gratte-ciel du quartier de la Défense. On touchait au point culminant, quand nous étions emprisonnés dans le métro par une grève surprise quinze minutes avant le départ du train de retour pour la Suisse.

Paris - on pense à la Tour Eiffel, à l'Arc de Triomphe, au Louvre et à tous les autres monuments qu'on peut trouver dans les guides touristiques. Certainement, nous avons aussi vu plusieurs de ces attractions pendant la journée, mais les soirées, nous avons essayé de trouver un Paris hors de guide - et nous l'avons trouvé.

Pour faire un bilan, nous sommes convaincus que c'était une entreprise dont chaque participant a profité beaucoup, digne d'être répétée.

Bericht der Schüler

6.13 SR-Jahresrückblick

Offenbar ist das Langschuljahr nicht spurlos am SR vorbeigegangen - ihm ist gegen Ende schlicht und einfach der Elan und Schwung verlorengegangen.

Trotzdem ist einiges während des letzten Jahres passiert: so ist die Küche im Altbau neu bemalt worden, eine Partnerschule in Frankreich wird gesucht (um einen direkten Schüleraustausch zwischen den Schulen zu ermöglichen), im neuen Stundenplan kann man auf Anregung der SchülerInnen im Rahmen der Praktika ein "Kunst-Praktikum" (Kunstgeschichte verbunden mit Museumsbesuchen) und ein "Geschichts-Praktikum" (Auseinandersetzung mit aktuellen Welt- und regionalen Geschehnissen) belegen, und nicht zuletzt war das SR-Skilager in Andermatt eine gelungene Ergänzung zum überfüllten offiziellen Skilager.

Damit wäre das Wichtigste zusammengefasst, uns bleibt jedoch zu überlegen, in welchem Rahmen sich ein Schülerrat bewegen soll, wenn die grosse Mehrheit der Schülerinteressen sich mit jenen der Lehrer zu decken scheint. Ist das denn so?

Die Aufgabe des SR ist, Ideen und Anregungen aus der

Schülerschaft aufzugreifen, zu kanalisieren und weiterzuleiten - nur, es gab nichts zu kanalisieren. Das Konsumverhalten der lethargischen Masse zwingt den SR in die Rolle eines "Animators", die der ursprünglichen Idee absolut entgegengesetzt ist und die er auch gar nicht übernehmen kann und will.

Sei es aus Bequemlichkeit oder aus Desinteresse, diese phlegmatische Einstellung zum internen Schulleben vieler Schüler ist Anlass, das neue Schuljahr mit einer Umfrage unter den Schülern anzufangen, die zum Ziel hat, eine Diskussion über Sinn und Unsinn des SR in der gesamten Schülerschaft zu lancieren.

Die Präsidentin
Silvie Schulze

6.14 Geschenke

Anlässlich der Einweihung unseres neuen Schulhauses schenkte uns der Gemeinderat Wohlen die stolze Summe von Fr. 10'000.-- als Geste der Verbundenheit der Gemeinde Wohlen mit unserer Schule. Dieses grosszügige Geschenk ermöglichte uns einerseits die Komplettierung der Bühnenausrüstung in der neuen Aula und andererseits die Anschaffung der neuen Brockhaus-Enzyklopädie für unsere Mediothek. Wir danken der Gemeinde Wohlen herzlich für ihre direkte Unterstützung unserer kulturellen Aktivitäten und hoffen, dass die Bevölkerung von Wohlen von unserem Angebot weiterhin regen Gebrauch machen wird.

Aargauer Kunsthaut: Diverse Kataloge und Plakate.

Ein von den Schülern sehr geschätztes Geschenk bilden die zahlreichen Zeitungen, die uns gratis oder zu einem stark reduzierten Abonnementspreis zugestellt werden.

Auch in diesem Jahr erhielten wir von der Firma Cellpack Wohlen einen namhaften finanziellen Beitrag an unsere Konzerte.

Finanzielle Unterstützungen erhielten wir von folgenden Wohler Bankinstituten:
HYPO Aargau Wohlen und Schweizerische Bankgesellschaft.

Allen Spendern danken wir herzlich.

7 MATURFEIER 1989

Donnerstag, 23. März 1989, 10.30 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

Friedrich Zehm
*1923

Rhythmophonie
für Orchester

Lebhaft - Ruhig -
Flott/Moderato

Ansprache von

Herrn Rektor Dr. J. Grolimund

Darius Milhaud
1892-1924

Suite pour deux pianos

Vif - Modéré - Brazileira

Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch

Frau H. Natter,

Mitglied der Inspektorenkonferenz

Making your mind up

Rock 'n Roll

Tanzgruppe

8 SCHULJAHRESSCHLUSSFEIER

Freitag, 7. Juli 1989, 14.00 Uhr,
Aula Kantonsschule Wohlen

Ignaz Holzbauer Sinfonia in Es Dur Orchester

Ansprache von

Herrn Rektor Dr. J. Grolimund

Giovanni Gastoldi 1550-1622	A lieta vita	Chor
Niklaus Vonmoos 19. Jh.	Cur chi vain	Vokalensemble
Hans Leo Hassler	Tanzen und Springen	Chor

Ansprache von Herrn Oberrichter W. Huber
Vizepräsident der Inspektorenkonferenz

Ansprache von

Herrn Konrektor K. Horlacher

2 Musicalsongs aus "Annie"	They Say It's Wonderful	Chor und Klavier
	I Got The Sun In The Morning	Chor und Klavier
Luiz Bonfa 20. Jh.	Black Orpheus	Chor und Klavier

the 1990s, the number of people with a university degree has increased in all countries, but the increase has been most dramatic in the Netherlands.

There are several reasons for the increase in the number of people with a university degree. First, the number of people who go to university has increased. Second, the number of people who complete a university degree has increased. Third, the number of people who have a university degree but do not work in a university-related job has increased.

The increase in the number of people with a university degree has led to a change in the structure of the labour market.

In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree. However, the number of people working in university-related jobs has also increased due to the increase in the number of people who have a university degree but do not work in a university-related job.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

The increase in the number of people with a university degree has also led to a change in the structure of the labour market. In the 1990s, the number of people working in university-related jobs has increased. This is due to the increase in the number of people with a university degree.

the 1990s, the number of people in the UK who are aged 65 and over has increased from 10.5 million to 13.5 million, and the number of people aged 75 and over has increased from 4.5 million to 6.5 million (Office for National Statistics 2000).

There is a growing awareness of the need to address the needs of older people, and the UK Government has set out a strategy for the 21st century in the White Paper on *Ageing Better: Our Future as a Nation* (Department of Health 2000). This White Paper sets out a vision of a society in which older people are able to live well, and to contribute to their communities. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.

The White Paper also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible. It also sets out a number of key objectives for the government, including the need to improve the health and social care of older people, and to ensure that they are able to live independently for as long as possible.